

DOKUMENTATIONSBOGEN KINDERSCHUTZ

Anlage 1: Dokumentation des Anlasses der Prüfung

Anlage 2: Ampelbogen und Abschätzung
der Gefährdung

Anlage 3: Kollegiale Fallberatung

Anlage 4: Schutzplan

Schule

Anlage 1: Dokumentation des Anlasses der Prüfung

Aufgenommen von: (Name, Funktion)

erhalten am: (Datum und Uhrzeit)

Durch: Selbstmelder*in Name:

 Fremdmelder*in Name:

 eigene Beobachtung Name:

Telefonnummer für Rückfragen:

Angaben zum / zur Schüler*in

Name, Vorname:		Geburtsdatum:	
Anschrift:		Klasse:	

Angaben zu Sorgeberechtigten

Mutter / Vater/ Amtsvormundschaft:		
Name, Vorname:		
Anschrift:		
Telefonnummer:		

verheiratet
feste Partnerschaft

getrennt lebend / geschieden
alleinerziehend

neuer Lebenspartner
Vormundschaft

Weitere Bezugspersonen / Geschwister

Name:	Rolle:	Anschrift:	Telefon:

Inhalt der Beobachtung

Schilderung der Situation mit Beschreibung der gewichtigen Anhaltspunkte. Gewichtige Anhaltspunkte sind konkrete Hinweise oder ernstzunehmende Vermutungen für eine Gefährdung von einem gewissen Gewicht. Was wurde wann, in welcher Situation, von wem beobachtet, gesehen, gehört? Wer war beteiligt?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Beim Kind wird folgende Gefährdungslage vermutet:

Vernachlässigung
körperliche Gewalt

seelische Gewalt
häusliche Gewalt

sexualisierte Gewalt
Sonstiges:

Datum, Unterschrift:

.....

DOKUMENTATIONSBOGEN KINDERSCHUTZ

Anlage 1: Dokumentation des Anlasses der Prüfung

Anlage 2: Ampelbogen und Abschätzung der Gefährdung

Anlage 3: Kollegiale Fallberatung

Anlage 4: Schutzplan

Anlage 2: Ampelbogen

Instrument zur Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Altersgruppe 0 – 18 Jahre

Zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gibt es verschiedenste Instrumente. Für die gemeinsame Arbeit zur Förderung des Kindeswohls regen wir an (Kann-Bestimmung), den Ampelbogen zu nutzen. Er kann dabei helfen, die Wahrnehmung für gewichtige Anhaltspunkte zu schärfen und Gefährdungen frühzeitig als solche zu erkennen.

Die Entscheidung für dieses Instrument beruht darauf, dass der Ampelbogen

- kurz, allgemein verständlich und trotzdem aussagekräftig ist.

Der Ampelbogen kann genutzt werden für:

- die Ersteinschätzung durch die Fachkraft, die eine Kindeswohlgefährdung vermutet,
- innerhalb der kollegialen Fallberatung in der Einrichtung / Institution,
- bei Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen / spezialisierten Fachkraft.

Mit dem Ampelbogen werden erhoben:

- Einschätzungen / Bewertungen für den Fall einer akuten Kindeswohlgefährdung nebst resultierenden Handlungsschritten,
- Einschätzungen / Bewertungen zu Risikofaktoren für den Fall einer möglichen Kindeswohlgefährdung nebst Handlungsempfehlungen zum weiteren Vorgehen, so dass eine Kindeswohlgefährdung erkannt werden kann.

Einschätzungen zu Anhaltspunkten können nur dort erfolgen, wo zuverlässige Informationen vorliegen, d. h. es kann nur das bewertet werden, was tatsächlich beobachtet wurde. Demzufolge ist es nicht erforderlich jeden einzelnen Punkt im Ampelbogen zu bewerten.

1. Akute Kindeswohlgefährdung

Analog zur Ampel bedeuten im Fall einer akuten Kindeswohlgefährdung:

- Rot** Bereits eine einzelne Bewertung im roten Bereich signalisiert Anhaltspunkte für eine akute Kindeswohlgefährdung. Das Jugendamt ist sofort zu informieren, da hier Gefahr im Verzug besteht.
- Gelb** Die Einschätzung ist nicht absolut sicher und erfordert weitere Wahrnehmungen und erhöhte Aufmerksamkeit innerhalb eines kurzfristigen Zeitraums unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft.
- Grün** Die Einschätzung zu den bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Besorgnis.

Körperliche Erscheinung	Rot	Gelb	Grün
Mehrfachverletzungen in verschiedenen Heilungsstadien, mehrfache Kleinwunden, Striemen und Narben, Hämatome			
Knochenbrüche, Mehrfachbrüche mit unklarer oder nicht nachvollziehbarer Ursache			
Verbrennungen, Verbrühungen mit unklarer oder nicht nachvollziehbarer Ursache			
Wiederholt auftretende Rötungen / Entzündungen im Anal- und / oder Genitalbereich			
Unklare Schonhaltungen und Schmerzen bei Verdacht auf körperliche Misshandlung			
Massive Essstörungen (z. B. Magersucht, Bulimie)			
Selbstverletzungen (z. B. Ritzen)			
Suizidversuche			
Sonstige Auffälligkeiten:			
Psychische Erscheinung	Rot	Gelb	Grün
Auffälliges, altersunangemessenes sexualisiertes Verhalten			
Darstellung von erlebter Gewalt (durch Spiel und / oder Malen)			
Konkrete Mitteilungen / Andeutungen über jegliche Form von erlebter Gewalt			
Konkrete Mitteilungen / Andeutungen über erlebte sexuelle Misshandlungen			
Mitteilungen über Suizidgedanken oder Vorhaben			
Quälendes / sadistisches Verhalten gegenüber Menschen und / oder Tieren			
Fremdgefährdendes Verhalten			
Sonstiges:			
Psychosoziale Situation	Rot	Gelb	Grün
Akute Phase einer Suchterkrankung eines oder beider Elternteile/s			
Akute Phase einer psychischen Erkrankung eines oder beider Elternteile/s			

2. Risikofaktoren für eine mögliche Kindeswohlgefährdung

Analog zur Ampel bedeutet im Falle von Risikofaktoren, die auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung hindeuten:

Rot	Signalisiert Gefahr! Risiken sind erkennbar, die Einschätzung gibt Anlass zur Besorgnis. Im Falle mehrerer „Signale“ muss umgehend eine erfahrene Fachkraft zur Gefährdungseinschätzung hinzugezogen werden.
Gelb	Die Einschätzung ist nicht absolut sicher und erfordert weitere Wahrnehmungen und erhöhte Aufmerksamkeit innerhalb eines kurzfristigen Zeitraums unter der Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft.
Grün	Die Einschätzung zu den bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Besorgnis.

Körperliche Erscheinung	Rot	Gelb	Grün
Schlechter körperlicher Zustand / Pflegezustand			
Karies			
Auffällig oft krank			
Wiederholte / anhaltende Erkrankungen (Haut, Atemwege etc.) ohne medizinische Versorgung			
Anhaltende Auffälligkeiten beim Sehen und Hören ohne medizinische Abklärung			
Zeichen der Überernährung			
Verzögerung der motorischen Entwicklung ohne ärztliche / psychologische / therapeutische Abklärung			
Verzögerung der sprachlichen Entwicklung ohne ärztliche / psychologische / therapeutische Abklärung			
Verzögerung der geistigen Entwicklung ohne ärztliche / psychologische / therapeutische Abklärung			
Essstörungen			
Früh- / Mangelgeburt, Mehrlingsgeburt			
Chronische Erkrankung, Behinderung			
Anhaltende/wiederholte Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinische Ursache			
Einnässen / Einkoten			
Psychische Erscheinung	Rot	Gelb	Grün
Kind weint / schreit viel			
Kind wirkt traurig / zurückgezogen			
Kind wirkt auffallend ruhig, teilnahmslos			
Anhaltende traurige / depressive Verstimmung			
Anhaltende Gleichgültigkeit			
Ausgeprägt unruhiges, umtriebigen und ungesteuertes Verhalten			
Aufmerksamkeits-, beziehungslegendes Verhalten			

Aggressives Verhalten			
Auffällig mangelnde Frustrationstoleranz			
Selbstverletzendes Verhalten			
Antriebsarmut und mangelndes Interesse an der Umwelt			
Ausgeprägte stereotype, selbststimulierende Verhaltensweisen			
Unsicheres / wechselndes Beziehungsverhalten (Nähe-, Distanzproblematik)			
Auffälliges Kontaktverhalten mit anderen Kindern			
Mangelndes Selbstwertgefühl			
Hinweise auf Zugehörigkeit zu extremistischen Gruppierungen			
Auffällige Ängstlichkeit, Schreckhaftigkeit oder Zurückhaltung im Sozialkontakt mit Erwachsenen			
Orientierungslosigkeit, Unaufmerksamkeit, Unkonzentriertheit			
Störungen des Sozialverhaltens			
Hinweise auf Zugehörigkeit zu spirituellen oder politisch radikalen Gemeinschaften			
Missbrauch von Alkohol und / oder Drogen			
Schwere psychische Störung (Psychose)			
Auffälliger Medienkonsum			
Delinquenz (Stehlen, Lügen, Zündeln, usw.)			
Sonstiges:			
Psychosoziale Situation	Rot	Gelb	Grün
Eigene Gewalterfahrung der Eltern oder eines Elternteils			
Strukturlosigkeit der familiären Bezugspersonen			
Körperlich übergriffiges Verhalten			
Ignoranz der kindlichen Bedürfnisse			
Nicht kindgerechte emotionale Interaktionen (z. B. schroffer / kühler Umgang)			
Unvollständige Vorsorgeuntersuchungen			
Kein Schulbesuch			
Schulbesuch unregelmäßig ohne plausible Begründung			
Integrationsprobleme im Klassenverband			
Wirtschaftliche Probleme			
Schlechte Wohnverhältnisse			
Der Witterung unangemessene Bekleidung			
Mangelnde Hygiene			
Medienmissbrauch			
Eltern erkennbar überfordert			
Elterliche Ignoranz der altersentsprechenden Autonomiebedürfnisse			

Ressourcen und Kooperationsbereitschaft des/r Sorgeberechtigten

Die Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit der Sorgeberechtigten sind entscheidende Faktoren für das Angebot und die Inanspruchnahme von Hilfen zur Abwendung von Gefährdungsrisiken. Sorgeberechtigte können über Kompetenzen verfügen, die es ermöglichen oder erschweren bzw. verhindern, Problemlagen zu erkennen und an deren Beseitigung mitzuarbeiten.

Kompetenzen	Sorgeberechtigte		Weitere Bezugspersonen*	
	vorhanden	nicht vorhanden	vorhanden	nicht vorhanden
Aggressionen und Wut kontrollieren können				
Eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken und angemessen vertreten können				
Mit anderen nach Problemlösungsmöglichkeiten suchen und aushandeln können				
Anderen sagen können, wie man ihr Verhalten wahrnimmt und dies auch von anderen ertragen können				
Den Willen und die Grenzen anderer respektieren können				
Bereitschaft zur Abwendung der Gefährdung				
Fähigkeit zur Abwendung der Gefährdung				

*z. B. Eltern, Großeltern etc.

Gesamteinschätzung

		Handlungsempfehlung
Rot	Risiken sind deutlich erkennbar und die Grundbedürfnisse des Kindes in diesen Bereichen bedroht. Die Einschätzung gibt Anlass zur Sorge.	Eine Meldung an das Jugendamt kann erforderlich werden. Die Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft wird dringend empfohlen. Es sollten geeignete Maßnahmen zur Abwendung der Gefährdung sofort eingeleitet werden.
Gelb	Es handelt sich um eine drohende bzw. latente Gefährdung, d.h. es ist weder eine akute Gefährdung, noch ist es keine Gefährdung. Es werden gelegentliche oder schwach ausgeprägte Gefährdungsmomente wahrgenommen. Die Einschätzung ist nicht absolut sicher, es fehlen weitere Wahrnehmungen bzw. die Beurteilung einer bestimmten Fachkompetenz.	Es wird empfohlen einen Schutzplan mit den Beteiligten zu entwickeln, um die Gefährdungsmomente zu verringern. Wesentlich ist ein Elterngespräch zur Klärung der Gefährdungssituationen und um möglicherweise auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken. Im Zweifelsfall kann eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden. Innerhalb eines vereinbarten Zeitraums sollte die Entwicklung der Gefährdungssituationen wieder überprüft werden.
Grün	Die Bedürfnisse des Kindes werden sicher befriedigt, die Einschätzung zu bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Sorge.	Keine weitere Veranlassung
k. A.	keine Angabe: Anhaltspunkt kann nicht eingeschätzt werden	Diese Punkte finden bei der Gefährdungseinschätzung keine Berücksichtigung.

Unterschrift(en) der bisher beteiligten Fachkraft/-kräfte

DOKUMENTATIONSBOGEN KINDERSCHUTZ

Anlage 1: Dokumentation des Anlasses der Prüfung

Anlage 2: Ampelbogen und Abschätzung der Gefährdung

Anlage 3: Kollegiale Fallberatung

Anlage 4: Schutzplan

Anlage 3: Kollegiale Fallberatung

ggf. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft / einer auf sexuelle Gewalt spezialisierten Fachkraft / Schulpsycholog*in

Grundlage der Fallberatung ist der bearbeitete Dokumentationsbogen Kinderschutz:

Anlage 1: Dokumentation des Anlasses der Prüfung

Anlage 2: Ampelbogen und Abschätzung der Gefährdung

Name des Kindes: Geburtsdatum: Klasse:

Datum: Übernahme der Fallverantwortung:

Teilnehmer*innen der Fallberatung

Name	Funktion	Unterschriften

Zusammenfassung der wesentlichen Aspekte der Fallberatung / Vorschläge zur weiteren Handlungsweise

Ergebnis der Fallberatung

Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung

Eine Kindeswohlgefährdung scheint nicht gegeben. Es besteht kein weiterer Handlungsbedarf, Vorgang kann abgeschlossen werden.

Eine Kindeswohlgefährdung scheint nicht gegeben, es haben sich aber Hinweise ergeben, die eine zusätzliche Unterstützung / Förderung der Sorgeberechtigten und / oder des / der Schülers/in nahe legen. Hinweis an Sorgeberechtigte zu Unterstützungsangeboten/-leistungen anderer Systeme (z. B. Jugendamt, Erziehungsberatung, Jobcenter, Vereine etc.) inkl. Weitergabe von Kontaktdaten / Informationsmaterial erfolgt. Ein Schutzplan wird erstellt.

Die Einschätzung gibt Anlass zur Sorge und erhöhter Aufmerksamkeit. Die Mitwirkungsbereitschaft sowie die Ressourcen der Familie und die Unterstützungsleistungen der Schule, ggf. unter Einbeziehung weiterer Akteure (Schulsozialarbeit, Hort etc.) scheinen aber auszureichen, um eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Ein Schutzplan wird erstellt.

Es besteht eine chronische / latente Kindeswohlgefährdung (immer wiederkehrende Gefährdungssituation). Ein Schutzplan wird erstellt.

Eine Kindeswohlgefährdung scheint gegeben. Die Mitwirkungsbereitschaft sowie die Ressourcen der Familie sowie die Unterstützungsleistungen der Schule reichen nicht aus, um eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden.

Eine Information an das Jugendamt erfolgt durch die Schulleitung. Die Sorgeberechtigten sind zu informieren / nicht zu informieren.

akute Kindeswohlgefährdung / Gefahr in Verzug → sofortiges Handeln! Information an ASD / ggf. Notarzt / ggf. Polizei

Absprachen zur weiteren Vorgehensweise / Vereinbarungen

	Wer?	Bis wann?
Erstellung eines Schutzplanes (siehe Anlage: 4)		
Gespräch mit dem Schüler / der Schülerin		
Gespräch mit den Sorgeberechtigten		
Informationsweitergabe im Team		
Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft		
Meldung an das Jugendamt		

DOKUMENTATIONSBOGEN KINDERSCHUTZ

Anlage 1: Dokumentation des Anlasses der Prüfung

Anlage 2: Ampelbogen und Abschätzung
der Gefährdung

Anlage 3: Kollegiale Fallberatung

Anlage 4: Schutzplan

	Schule
--	--------

Anlage 4: Schutzplan

Dieser Schutzplan wird von allen beteiligten Personen unterschrieben. Eine Kopie des vorliegenden Dokuments erhalten die Sorgeberechtigten. Das Original verbleibt in der Schule.

Allgemeine Angaben

Erstelldatum:	
zuständige Fachkraft:	

Der Schutzplan wird zur Sicherung und / oder Wiederherstellung des Kindeswohls für folgende/n Schüler/in erstellt:

Name, Vorname:	
Anschrift:	
Geburtsdatum:	

An der Schutzplanung beteiligte Personen

Name, Vorname:	Rolle*

z. B. Schüler*in, Vater, Lehrkraft, Familienhelfer*in, Großmutter

**Anlass der Schutzplanerstellung
(Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung)**

Am heutigen Tag wurden bezüglich des / der oben benannten Schülers / Schülerin **folgende Vereinbarungen zum Schutz, also zur Abwendung der Kinderwohlgefährdung getroffen!**:

Maßnahmen und Hilfen zur Abwendung der Gefährdung	Datum der Umsetzung	Verantwortliche Person/-en
1.		
2.		
3.		
4.		

¹ Bei der Überprüfbarkeit an evtl. notwendige Schweigepflichtsentbindung gegenüber Dritten denken (siehe Anlage Schweigepflichtsentbindung).

Eine **Auswertung der Verpflichtung** erfolgt am: um Uhr

durch: mit Beteiligung der Personensorgeberechtigten.

Wird die Verpflichtung nicht eingehalten bzw. lässt die Familie sich nicht auf die Verpflichtung ein, hat das folgende Konsequenzen:

.....

 z. B. Information an den ASD

Unterschriften der beteiligten Personen			
fallverantwortliche Fachkraft Schule		Schulleitung	
Fachkraft der Schule		Schüler / Schülerin	
Personensorgeberechtigte		Personensorgeberechtigte	

Überprüfung zur Umsetzung der im Schutzplan getroffenen Vereinbarungen		
Datum der Überprüfung		
Ergebnisse der Überprüfung (Zutreffendes bitte ankreuzen)	<input type="checkbox"/>	Das Kindeswohl ist gesichert.
	<input type="checkbox"/>	Das Kindeswohl ist nicht gesichert. Es bedarf einer Fortschreibung des Schutzplanes.
	<input type="checkbox"/>	Das Kindeswohl ist nicht gesichert. Eine Meldung an den ASD erfolgt:
	<input type="checkbox"/>	<i>Mit Wissen und Einwilligung der Sorgeberechtigten.</i>
	<input type="checkbox"/>	<i>Ohne Wissen der Sorgeberechtigten, weil die Einbeziehung den / die Schüler / in gefährden würde.</i>
	<input type="checkbox"/>	<i>Ohne Wissen der Sorgeberechtigten wegen Dringlichkeit.</i>
	<input type="checkbox"/>	<i>Es besteht anderer / weiterer Handlungsbedarf in folgendem Umfang:</i>

Unterschriften nach Überprüfung:

.....